

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen
Münster'schen Amtes Kloppenburg**

Niemann, Carl Ludwig

Kloppenburg, 1873

5. Von 1800 bis 1803.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4608

mann Caspar von der Horst, zu Rathsherren der Bäcker Bernard Frhe und Herm. Gerd Holthaus.

Den 18. Februar begann es erst aufzuthauen, nachdem der Frost ohne Unterbrechung vom 4. December an in solcher Strenge geherrscht hatte, als in diesem Jahrhunderte es noch nicht der Fall gewesen war. Am 28. März fing es wieder an zu frieren, so daß man den 30. März auf dem Eise gehen konnte. Am 5. April wurde es Thauwetter.

Am 5. Juni ging die am 10. December v. J. gekommenen Kur-Hannoversche Compagnie des Hauptmanns von Uslar wieder nach Emstedt.

Den 23. Juli rückte hier wieder ein die Kur-Hannoversche Grenadier-Compagnie des Hauptmanns von Brückmann und verblieb bis zum 30. December. Am selben Tage zog aber zum zweiten Male hier ein die Compagnie des Hauptmanns von Uslar.

Um Jacobi kostete der Roggen 12 Rthlr., der Hafer 7 Rthlr., der Buchweizen 12 Rthlr. das Malter, das Pfund Butter 20 Grote, das Pfund Fleisch 6 Grote, das Maaß Wein 24 Grote, das Maaß Branntwein 24 Grote, das Maaß Bier 3 Grote.

Den 7. December stellte sich ein sehr strenger Frost ein, welcher bis zum 12. Januar 1800 währte. Die Kälte war noch um 1 Grad heftiger als im Winter 17⁸⁸/89.

5. Von 1800 bis 1803.

1800.

Den 2. Februar wurde zum Bürgermeister in Kloppenburg gewählt der Kaufmann von der Horst, zu Rathsherren aber der Zinngießer Anton Hülmann und der Bäcker Gerd Bley, und Johann Huslage oder Gebke zum Aeltesten der Sechszehner.

Den 7. Februar begann wieder heftiger Frost, so daß den 9. schon Schlittschuh gelaufen wurde. Am 25. März wurde es Thauwetter und es stellten sich auf einmal die schönsten und wärmsten Tage ein.

Vom 21. auf den 22. März übernachtete hier ein Bataillon des Hannöverschen 14. Infanterie-Regiments,

welches den 22. über Wildeshausen und Hoya nach Hildesheim marschirte.

Den 31. März marschirte die hier am 30. December v. J. gekommene Compagnie Morgens 7 Uhr nach Langförden bei Bechta.

Den 25. April kam hier ein kaiserliches Werbekommando.

Am 9. November wüthete ein starker Sturm von Nachmittags 4 Uhr bis Nachts 12 Uhr, wodurch viel Schaden verursacht wurde.

Den 20. December kamen hier zur Deckung der Grenzen gegen die Roggen-Ausfuhr 2 Officiere, 6 Unterofficiere und 40 Mann gemeine Münstersche Cavalleristen.

In diesem Jahre kostete das Malter Roggen 13 Rthlr., Hafer 6 Rthlr., das Pfund Rindfleisch 6 Grote und das Pfund Schweinefleisch 12 Grote.

1801.

Den 24. Januar stellte sich sehr heftiger Frost ein und währte bis zum 31. Januar, begann aber schon am 7. Februar wieder mit derselben Heftigkeit.

Am 30. Januar übernachteten hier 1 Officier, 4 Unterofficiere und 30 Mann Münstersche Infanterie, welche auf Commando zur Vorbeugung der Roggen-Ausfuhr nach dem Saterlande den 1. Februar wieder abgingen.

Den 2. Februar wurde zum Bürgermeister gewählt der Kaufmann Caspar von der Horst und zu Rathsherren Doctor Thambusch und Bäcker Frye, und medicinae licentiat König zum Ältesten der Sechszehner.

Am 17. April rückten hier ein 740 Mann Preußen, mondirt grün mit Roth und weißem Unterzeuge. Sie marschirten den 18. nach dem Herzogthume Bremen. Am selben Tage kamen 2 Escadrons preussische Husaren, mondirt roth mit Silber, jede Escadron zu 170 Mann. Diese zogen am 19. wieder weiter.

In der Nacht vom 17. auf den 18. May erhing sich dahier im Gefängnisse in seinen Strumpfbändern ein Dieb Namens Hans Heerichs aus Marks in Ostfriesland.

Im Monate Juni dieses Jahres wurden hier die ersten Kuhpocken den Kindern eingeimpft.

In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli wurde in Klop-penburg ein Arrestant gewaltsamer Weise durch mehr als 30 verkleidete Kerl den wachhabenden Schützen fortgenommen. (Vergleiche das Jahr 1804.)

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli starb zu Wien unser geliebter Fürstbischof Maximilian Franz am Schlagflusse in einem Alter von 44 Jahren 7 Monaten 18 Tagen.

In der Nacht vom 2. auf den 3. November wüthete ein starker Sturmwind, welcher die stärksten Eichen umriß und zerknickte.

Vom 17. auf den 18. November übernachtete hier eine Escadron Preußische Husaren, 190 Mann stark. — Den 18. und 19. war hier ein Preußisches Füselier-Bataillon, 790 Mann stark. Bei mir (dem Richter Bothe) logirte der General Bila. Sie hielten Ruhetag bis zum 20. Sie kamen aus Ostfriesland und gingen nach Emmerich am Rhein. — Den 20. kam hier das Preußische Bataillon von Ernst, 600 Mann stark, von Ostfriesland, welches den 21. nach der Grafschaft Tecklenburg zog. — Den 26. rückte hier ein Preußische Artillerie, 8 Kanonen und 150 Mann.

Den 3. und 10. December war wieder starker Sturm. — Den 17. December kam hier eine Escadron Preuß. Husaren, 150 Mann. — Den 18. und 19. Dec. war hier das Preußische Füselier-Bataillon von Ivernoy, kam von Emden, ging nach Lengerich in der Grafschaft Tecklenburg und war stark 20 Officiere, 469 Gemeine, 43 Knechte, 71 Frauen und 110 Pferde.

1802.

Den 2. Februar wurde zum Bürgermeister erwählt der Kaufmann Anton Holthaus, zu Rathsherren Bäcker Joh. Gerh. Bley und Gastwirth Anton Meyer; zum Aeltesten der Sechszehner Franz Drüding.

Am 17. Februar rückte hier ein die Münsterische Dra-

goner-Compagnie des Rittmeisters Schröter, welche bei den Schatzpflichtigen einquartirt wurde. Diese Compagnie marschierte Ende Juli wieder nach Beckum und Ahlen zum Regiment.

Den 3. August nahm der König von Preußen Münster in Besitz mit dem östlichen Theile des Landes und übernahm provisorisch durch eine specielle Commission zugleich die ganze Landesadministration.

Um Martini dieses Jahres kostete der Roggen 15 Rthlr., der Hafer 7 Rthlr., der Buchweizen 12 Rthlr. das Malter.

1803.

Den 3. Februar wurde zum Bürgermeister gewählt Kaufmann Anton Holtzhaus, zu Rathsherren Bäcker Joh. Gerhard Bley, Kaufmann Jacob Meyer; zum Ältesten der Sechszehner Johann Hogerk vulgo Scheutsjürgen.

Am 5. Januar begann sehr starker Frost, welcher unter beständigem scharfem Ostwinde bis zum 16. Februar währte.

Vom 3. bis 14. März war noch einmal ein recht empfindliches Frostwetter. — Vom 6. Januar bis 16. Februar, also 6 Wochen, stand die Wassermühle stille wegen des wenigen Wassers und des starken Frostes.

Vom 28. Mai bis 10. Juli marschirte bei dem zwischen England und Frankreich ausgebrochenen Kriege eine französische Armee von 50,000 Mann aus dem Holländischen über Mienhaus, Hesepe, Meppen, Haselünne, Lönningen, Essen, Duakenbrück, Dinklage, Lohne, Bechta, Diepholz ins Hannoverische und Osnabrückische und nahm diese Länder in depôt.

Am 20. Juli wurden von Seiten des Herzogs von Oldenburg Peter Friedrich Ludwig die Ämter Bechta und Kloppeburg durch die abgeschickten Commissarien Herrn Etats-Rath und Vice-Kanzleidirector Georg und Herrn Kanzlei-Assessor Kunde in Besitz genommen, wobei auch zugleich die Huldigung geschah.¹⁾ Am 19. Abends 5 Uhr wurden die Herren Com-

¹⁾ Das Patent zur Besitznahme findet sich im Anhang III. No. XXI abgedruckt.

missarien, welche von Bechta kamen, bei der Emstecker Landwehr (der Amtsgrenze) von 100 Bürgern zu Pferde mit Fahnen und Trompeten wie auch vom Herrn Amtsdrosten Freiherrn von Schmyssing unter dem dort errichteten Triumphbogen empfangen und nach Kloppenburg begleitet. Vor Kloppenburg stand die Bürgerschaft aus Kloppenburg und Crapendorf unterm Gewehr mit ihren Magistraten an der Spitze. Diese präsentirten den Herren Commissarien die Schlüssel der Stadt auf einem silbernen Teller, welche zwar angenommen, aber mit den huldreichsten Ausdrücken zurückgegeben wurden. Nun ging der Zug durch Kloppenburg unter dem Donner der Kanonen und dem Läuten aller Glocken durch 14 Triumphbogen bis zum Quartier der Herren Commissarien, zum Hause der Frau Ober-Receptorin Schenkberg, wo die Herren Beamten mit den Magistraten und den Deputirten der Kirchspiele, der Herr Amts-Dechant Baget aber mit der gesammten Geistlichkeit die Herren Commissarien empfingen. Hierauf wurde von den Herren Commissarien und ersten Beamten und Geistlichen, 18 an der Zahl, gespeiset.

Den folgenden Morgen 8 Uhr kündete der Donner der Kanonen und das Läuten aller Glocken die Feierlichkeit des Tages an. Die Herren Amtscavaliers, Beamte, Richter, die herrschaftlichen Bedienten, die Magistrate, die Deputirten der Kirchspiele; ferner der Herr Amtsdechant, die deputirten Pfarrer und die übrige Geistlichkeit begaben sich zu den Herren Commissarien. Der Herr Etatsrath Georg machte sie in einer passenden Rede mit dem Zwecke seiner Mission bekannt, worauf diese Herren den Huldigungseid unterschrieben und hierauf in ihren Amtsverrichtungen provisorisch bestätigt wurden.

Alsdann begann der Zug nach der Pfarrkirche zu Crapendorf. Den Vortrab machten die Kloppenburger Junggesellen zu Fuß, von ihren Officieren angeführt, mit voller Musik. Hierauf folgten: die Deputirten der 12 Kirchspiele, die Magistrate von Friesoyte, Kloppenburg, Crapendorf, Königen und Essen, die Gerichts-Profuratoren, die herrschaftlichen Amts-

und Gerichts-Bedienten, der Advocatus Fisci, Amtsmedicus und Chirurgus, die Richter, die Herren Amtscavalliere, die Herren Beamten, die Herzoglichen Herren Commissarien. Diesen folgte die Bürgerschaft von Kloppenburg unterm Gewehr, und den Nachtrap machten die Crapendorfer Junggesellen, beide von ihren Officieren geführt, gleichfalls unter militärischer Musik. Der Zug ging unter beständigem Donner der Kanonen und dem Läuten aller Glocken durch mehr als 20 Triumphbogen, welche mit passenden Inschriften verziert waren. Während des Zuges wurden die Amts- und auf dem Rathhause die Stadt-Archive versiegelt und gleich darauf zum Gebrauch wieder entsiegelt. Auch oberhalb der Thüre des Rathhauses wurde das Herzogliche Wappen unter wiederholtem Vivat befestigt.

Beim Eingange in Crapendorf stand die Crapendorfer Bürgerschaft unterm Gewehr, gleichfalls von ihren Officieren angeführt. Vor der Kirche empfing der Herr Amtsdechant, die deputirten Pfarrer und Geistlichen im Kirchen-Ornate und die Jugend mit ihrem Lehrer und ihrer Lehrerin die Herzoglichen Commissare, vor welchen sechs weißgekleidete Mädchen Blumen streuten. So wurden diese in die Kirche geführt. Herr Etatsrath Georg ließ hierauf das Huldigungs-Patent durch den Herrn Kanzlei-Secretair Kellers verlesen und hielt darauf selbst eine entsprechende Rede. Nach Beendigung derselben legten die Deputirten der Kirchspiele, die Magistrate und die herrschaftlichen Amts- und Gerichts-Bedienten den Huldigungseid ab, worauf ein dreimaliges: „Hoch lebe Peter Friedrich Ludwig, unser nunmehriger Herzog und Landesvater!“ erfolgte.

Herr Vikarius Klüsener hielt hierauf über I. Buch der Könige 10, 24: „Da jauchzete alles Volk und sprach: Heil dem Könige!“ eine zweckmäßige Rede und schloß mit dem Gebete (Ps. 19):

Jehova, Gott erhöre Ihn zur Zeit der Noth,
Der Name des Gottes Jakob schütze Ihn:
Er sende Ihm Hülfe aus seinem Heiligthume,

Unterstütze ihn von Sion aus.
 Gewähr' Ihm, was Sein Herz begehrt,
 Laß jeden Anschlag Ihm gelingen.
 Seine Wünsche erfüll' Jehova all':
 Ewiger! erhalte unsern Fürsten uns;
 Weisheit gieb Ihm und Verstand.
 Erhör' uns, wenn wir für Ihn flehen,
 Und flehen laßt uns oft für Ihn.

Den Schluß in der Kirche machte ein feierliches, vom Herrn Amtsdechanten Baget angestimmtes Te Deum, worauf der Zug, wie vorhin, die Herren Commissarien in ihr Quartier zurückbegleitete, wo der Herr Statsrath Georg eine schön gefasste Rede an alle Versammelten hielt.

Die Tafel war auf herzogliche Kosten veranstaltet, wobei mehr auf Anstand und Würde, als auf Sparsamkeit gesehen wurde. Die Deputirten aller Stände waren zu derselben geladen. Abends war auf Kosten des Herzogs ein freier Ball und die Triumphbogen wurden illuminirt.

Am 21. Juli wurden verschiedene Geschäfte verhandelt und in Ordnung gebracht. Dann traten am 22. die Herren Commissarien ihre Rückreise nach Oldenburg an. Sie wurden von den Herren Amtsrentmeister Mulert, dem Obervogt und dem Amtsführer Heidhaus bis an die Grenzen des Amtes begleitet.²⁾

Der Herr Statsrath Georg kam am 12. September wieder als Organisations-Commissarius in Begleitung eines Sekretairs. Diese trafen verschiedene Einrichtungen, nahmen die alte Justizverfassung ad protocollum und erklärten, daß künftighin nur ein Landgericht, bestehend aus einem Landvogt als Präses und zwei Assessoren nebst drei Actuaren und einem Pedel, im Amte, und zwar zu Kloppenburg, sein sollte.

²⁾ Nach einem auf dem Rathhause befindlichen gedruckten Berichte ist die Huldigungsfeier hier beschrieben. — Die Huldigungsfeierlichkeiten hatten im Amte Kloppenburg einen Kostenaufwand von 150 X Rthlrn. verursacht, wovon nur 2 Rthlr. von der Stadt Kloppenburg aufzubringen waren.

In diesem Jahre wurde auch die am Ausgange der Osterstraße sich befindende sogen. „Bethel-Porte“ weggeräumt, nachdem die Crapendorfer und Friesoyter-Porte schon früher bald nach dem Brande 1716 beseitigt waren.

Um Martini kostete der Roggen 10 Rthlr., der Hafer 5 Thlr. das Malter und das Pfund Butter 15 Grote.

Nachtrag.

So hätten wir denn unserm ursprünglichen Plane gemäß die geschichtlichen Ereignisse des vormaligen Amtes Kloppenburg bis zur Vereinigung mit dem Herzogthume Oldenburg, in so weit es die vorhandenen Nachrichten erlauben, zusammengestellt und bearbeitet. Damit aber die von dem sel. Richter Bothe geführte Chronik in Zukunft nicht verloren gehe und überdies in weiteren Kreisen bekannt werde, glauben wir dieselbe als Zugabe hier beifügen zu müssen. Dieses um so mehr, da sie uns besondere Nachrichten gibt aus den Jahren 1804—1814, welche in vielfacher Hinsicht so ereignißvoll waren.

1804.

Am 2. Februar wurde zum Bürgermeister gewählt Otto Wittrock und zu Rathsherren Weinhändler Anton Bothe und Gerd Gardewin; zum Ältesten der Sechszehner Berend Brinkmann.

Zu Anfang dieses Jahres stellte sich Frost ein, welcher bis zum 12. Januar währte. Vom 4. Februar bis zum 26. März war ebenso Frostwetter.

Der vom 24. auf den 25. Juli 1801 hier vom Amtshause mit Gewalt geraubte Bachhaus aus Tenstette wurde am 28. März d. J. zu Tenstette in seinem Hause von den Polizeidragonern wieder ertappt, und gefangen nach Bechta und von da nach Oldenburg gebracht.

Am 29. Juni Abends kam hier der Herzog von Oldenburg, stieg ab in dem Hause der Wittwe Oberreceptorin Schenkberg vor dem Bethel-Thore, blieb den 30. Juni und fuhr den 1. July wieder ab. Er besah die Kirche, den Gerichtssaal und das Amtshaus und zog den Amtsdrosten, den